Im Mai 1894 beginnt das „Buch der Monatsbeiträge", andere Unterlagen aus der Gründerzeit des „Turnerbund Neufreistett-Freistett" konnten nicht mehr ausfindig gemacht werden. Von Reallehrer Michael Fleiner aus Rheinbischofsheim kam die Anregung. Im Gasthaus „Adler" fand die Gründungsversammlung statt. Gewählt wurde der Oberlehrer Martin Baier aus Freistett zum Vor-sitzenden und Kaufmann Karl Hügel zum Turnwart. Geturnt wurde zunächst im „Adler". Doch weil dort nur wenig Platz, in Saal und Kegelbahn alles zu niedrig war, zog man im Frühjahr 1899 in die Schulscheune. Im Sommer turnte man dann im Schulhof, im Winter in der „Salmenhalle".

In Achern trafen sich am 1. März 1896 Vertreter der Turnvereine Achern, Oberkirch, Renchen und Neufreistett-Freistett, das sich damals dem Landesverband Elsaß-Lothringen angeschlossen hatte, in der Absicht, einen Ortenauer Turngau zu gründen. „Zur Anregung turnerischen Lebens im Gau" sollte schon im Monat Mai in Neufreistett ein Schauturnen stattfinden. „Gestern (31. Mai 1896) war ein vielbewegtes Leben in Neufreistett", berichtete der Ortenauer Bote: „Die Vereine Mittelbadens, welche beabsichtigen, einen Gauverband unter sich zu begründen, sollten eine Probe ihrer Leistungsfähigkeit ablegen, was denselben auch voll und ganz gelungen ist."

Am 22. Juli 1900 fand im Rahmen eines Gartenfestes auf dem Köpfl das III. Gauturnfest des Ortenauer Turngaus statt. Leider war es nicht von gutem Wetter begünstigt. Trotzdem wurde das fröhliche Leben und Treiben durch Veranstaltungen aller Art gewürzt. Einzelsieger in der Unterstufe wurde der spätere Vorsitzende Friedrich Grindler. Ein Gaufrauenturnen gab es am 26. Sept. 1926 auf dem Spielplatz (Sportplatz), bei dem das heutige Ehrenmitglied Else Rau in der Leichtathletik siegte.

Aktive des Turnerbunds sind immer wieder in Funktionen des Ortenauer Turngaus zu finden. Er ist Gastgeber von Gauturntagen, Gauturnfesten, Gaukinderturnfesten, Gaualtersturnen und Fachtagungen des Badischen Turner-bunds.

Vor dem Großherzoglichen Notar Alois Klug beurkunden am 14. Sept. 1909 im Rathaus in Freistett Bürgermeister Friedrich Durban, Cigarrenfabrikant Friedrich Grindler und Kaufmann Ferdinand Unger als Vertreter des Turnerbunds die Bestellung eines Erbbaurechts über eine Hofreite im Gewann Schlitz zur Erstellung einer Turnhalle. Im Sommer 1909 war bereits mit dem Ausgraben begonnen worden, im Winter war der Rohbau fertig. Im Juli 1910 fand eine festliche Einweihung statt. Mit ganzvollen Theaterabenden, Festen, verschiedenen Darlehen sowie unvorstellbarer Eigenarbeit konnte dieses großartige Bauvorhaben damals finanziert werden. Trotz vieler Bedenken zahlreicher Mißgönner konnte am 11. Jan. 1922 im „Ochsen" ein Schuldentilgungsabend gefeiert werden. Die Turnhalle ist bis zum heutigen Jubiläum alleiniger Austragungsort größerer örtlicher Veranstaltungen geblieben. In ihr wurde 1919 ein großes Stiftungsfest zum 25-jährigen Bestehen, 1924 die Fahnenweihe gefeiert. In den Jahren von 1967 bis 1970 wurden mit großer finanzieller Beteiligung der Stadt Freistett an der Vereinsturnhalle umfangreiche Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt.

Nach Eingliederung der Stadt Neufreistett in die Gemeinde Freistett beschloß die Generalversammlung am 18. Jan. 1930 den Vereinsnamen in „Turnerbund Freistett 1894" zu ändern. Auf politischen Druck hin schlossen sich der Turnerbund und der Sportverein in der Hauptversammlung am 2. Sept. 1933 im Gasthaus „Adler" zu einem „Leibesübungen treibenden Verein" Turn- und Sportverein 1894 e.V. zusammen. Dadurch sollte weiterhin eine „Erziehung und Ertüchtigung der Jugend" ermöglicht werden. Durch kriegerische Ereignisse kam das Vereinsleben 1939 zum Erliegen. „Turn- und Sportverein Freistett im Jahre 1945 durch Verordnung der Militärregierung aufgelöst", schließt das Protokollbuch.

Im Gasthaus zum „Waldhorn" kam es am 19. Nov. 1949 zur Neugründung, nachdem die französische Militärregierung wieder Vereine zugelassen hatte. Turnerbund und Sportverein trennten sich „in gegenseitigem Verständnis, in gegenseitiger Unterstützung, dem gemeinsamen Ziel der körperlichen Ertüchtigung der gesamten Jugend dienen zu wollen."

Von 1956 bis 1964 betrieb der Turnerbund in Eigenregie an Wochenenden in der Vereinsturnhalle ein Kino zur Finanzierung der laufenden Unterhaltungs- und Betriebskosten.

30 Jahre zuvor (am 6. März 1926) hatten die Vereine Freistett, Rheinbischofsheim, Memprechtshofen, Helmlingen und Lichtenau beschlossen, kleine Feste zu feiern und sich gegenseitig zu unterstützen. Der Preis für den siegenden Verein sollte eine Wanderplakette sein. Der erste Wettkampf war am 25. April 1926 in Freistett, der erste Plakettensieger der gastgebende Turnerbund. Der Turnverein Scherzheim kam hinzu. Die Plakettenwettkämpfe der Arbeitsgemeinschaft der Turnvereine Unteres Hanauerland gibt es noch heute.

Im März 1959 kam es zu ersten Kontakten zwischen dem Turnerbund und dem Turnverein Oberhoffen/Elsaß. Die Turnerfreundschaft besteht mittlerweile über 35 Jahre.

Seit 1961 führen der Musikverein und der Turnerbund gemeinsam in der Vereinsturnhalle alljährlich die Fastnachtsveranstaltungen der MuTu-Gemeinschaft durch, vier Jahre später hatte der große Programmabend am Fastnachtssonntag seine erfolgreiche Premiere.

Eine stolze Bilanz hat die Tennisabteilung

Vor der Gründung des Sportvereins bot der Turnerbund auch die Sportarten Fußball und Leichtathletik an. Es gab Abteilungen für Spiele (Faustball) und Wandern. Über viele Jahre hinweg beteiligten sich Handballmannschaften erfolgreich an Punktespielen. Bereichert wurde das Turngeschehen durch eine Tischtennisabteilung und eine Behindertensportgruppe als kooperatives Mitglied. Als selbständige Abteilung bildete sich 1967 ein Teninisclub, der mit einem modernen Clubhaus und sechs Spielplätzen sowie über 330 Mitgliedern bemerkenswerte Zahlen aufweisen kann.

Viele Erfolge konnten die Aktiven bei Turnfesten erzielen. Immer wieder besucht wurden Gau-, Landes- und Deutsche Turnfeste sowie internationale Veranstaltungen. Zahlreiche Anlässe gab es zu feiern in der Vereinsturnhalle, auf dem Sportplatz und auf dem Festplatz Köpfel.

Die Vorsitzenden: Martin Baier (1894 - ?), Friedrich Grindler (1905 - 1909), Fritz Rieckers (1909 - 1929), Ferdinand Unger (1929 - 1939) und (1949 - 1951), Georg Siehl (1951 - 1967), Karl Hummel (1967 - 1970), Robert Wolf (1970 - 1971), Wilhelm Rohr (1971 - 1973), Fritz Hauß (1973 - 1989), Ella Hetzel (1989 bis heute).

Bei der Jahreshauptversammlung zu Beginn des Jubiläumsjahres referierte der Kulturverantwortliche im Badischen Turnerbund Günter Fuß (Freiburg) zum Thema „Der Turnverein gestern - heute - morgen": „Der Turnverein der Zukunft wird sich wieder stärker auf seine Traditionen besinnen müssen. Über das rein körperliche Angebot hinaus werden die Menschen wieder mehr die Heimat im Verein suchen, das gesellige Miteinander, die allseitige harmonische, Geist und Körper einbeziehende Gemeinschaft."

Hermann Kiefer